



Bernarduskirche an der Dorstener Straße nach der Fertigstellung 1927

Juli 2003

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Heilige als Sterkrader Kirchenpatrone

Propsteikirche St. Clemens, Sterkrade Mitte



Der hl. Klemens war als Bischof von Rom (92 bis 101) der dritte Nachfolger des Apostels Petrus. Er gilt als persönlicher Freund und Zeitgenosse des ersten Stellvertreters Christi. Als dritter Papst, Klemens I., ist er eingetragen in der kath. Kirchengeschichte. Klemens stammte aus einer hochvornehmen stadtrömischen Familie. Er gilt als einer der ersten Kirchenschreiber unter den apostolischen Vätern.

Obwohl nur wenig aus seinem Leben überliefert wurde, belegt sein um 96 geschriebener Brief an die Korinther, der bis ins 4. Jahrhundert allgemein als kanonisches Buch der Bibel (Buchverzeichnis der Heiligen Schrift) galt, die Hochachtung, die er genoss. Als eines der bedeutendsten Dokumente der apostolischen Zeit ist dieser Brief neben dem Neuen Testament das früheste Werk christlicher Literatur, bei dem Name und Beruf des Autors sowie Entstehungszeit des Textes historisch belegt sind.

Die Legende berichtet, dass er mit einem Anker um den Hals als Märtyrer ins schwarze Meer versenkt wurde. Erst im 9. Jahrhundert sind seine vermutlichen Reliquien zurück nach Rom gekommen. Seinen Festtag feiert die Kirche am 23. November.

Bernarduskirche, Sterkrade



Bernhard von Clairvaux, Heiliger (1090-1153), französischer Mönch, der auf Schloss Fontaine bei Dijon geboren wurde. 1113 trat er in das südlich von Dijon gelegene Zisterzienserkloster von Cîteaux ein. Bereits 1115 wurde er zum Vorsteher der Abtei von Clairvaux im Norden Dijons ernannt, das sich unter seiner Führung zur bedeutendsten Zisterzienserabtei entwickelte. Angebliche Wundertaten und die Predigten Bernhards zogen zahlreiche Pilger an. Er entwickelte sich zum einflussreichsten geistigen Leiter seiner Zeit, wobei die schnelle Verbreitung des Ordens weitgehend sein Verdienst war. Zwischen 1130 und 1145 entstanden unter der Schirmherrschaft von Clairvaux 90 Tochterklöster. Bis 1153 gab es über 300 Zisterzienserklöster, wovon 68 unmittelbar von Clairvaux gegründet wurden. Bis zum Ende des Mittelalters stieg die Anzahl der

Zisterzienserabteien auf mehr als 700, während sich der Orden in fast ganz Europa ausbreitete.

Ihm wird auch die Gründung des Templerordens zugeschrieben, dessen kirchliche Anerkennung er 1128 erwirkte. Im Kampf um den päpstlichen Thron zwischen Papst Innozenz II. und dessen Gegner Anaklet II. trug Bernhard maßgeblich zum Sieg des ersteren bei. Auf päpstlichen Befehl rief er 1146 zum 2. Kreuzzug auf. Seine „Predigt von Vézelay“ löste in ganz Frankreich Begeisterung für das Unternehmen aus; selbst König Ludwig VII. zeigte sich, neben Mitstreitern aus Frankreich, Flandern und Deutschland, zum Aufbruch entschlossen. Der Misserfolg des Unternehmens traf Bernhard schwer.

1174 wurde er heilig gesprochen, 1830 erfolgte die Ernennung zum Kirchenlehrer. Bernhards Namensfest fällt auf den 20. August.

Theresia vom Kinde Jesu, Walsumermark



Theresia von Lisieux, Heilige (1873-1897), französische Karmelitin. Theresia stammte aus Alençon und hieß ursprünglich Marie Françoise Thérèse Martin. Bereits als Kind fiel sie durch ihre tiefe Frömmigkeit auf. Mit 15 Jahren trat sie in das Karmelitenkloster von Lisieux ein. 1893 wurde sie als zweite Novizenmeisterin der Abtei angenommen und verbrachte dort den Rest ihrer Tage.

Theresia folgte dem, wie sie sagte, „kleinen Weg“, einer innigen und zugleich kindlichen Hingabe an Gott. Heiligkeit, so meinte sie, erwerbe der Einzelne durch bewusst ausgeführte, geringfügige Handlungen und niedere Arbeiten. Ihre Güte war der Legende nach so bemerkenswert, dass ihre

Vorgesetzte sie aufforderte, ihre Lebensgeschichte niederzuschreiben. Sie erschien 1898 unter dem Titel „Histoire d'une âme“ (Geschichte einer Seele) und gehört zu den meistgelesenen religiösen Autobiographien. Bereits kurz nach ihrem Tod sprach man Theresia eine Vielzahl von Wundertaten zu, die ihre geheimnisvollen Worte „Nach meinem Tod will ich es Rosen regnen lassen“ im Nachhinein mit Bedeutung zu füllen schienen.

Theresia wurde 1925 heilig gesprochen. Sie gilt als Schutzpatronin der Missionsreisenden und Flieger und, neben Jeanne d'Arc, als Schutzheilige Frankreichs. Ihr Namensfest findet am 1. Oktober statt.

St. Johann, Holten



Johannes der Täufer, Heiliger, wahrscheinlich in Machaerus (Palästina) geboren. Er trat der Überlieferung nach 28 n. Chr. erstmals öffentlich als Bußprediger auf. Allen vier Evangelien zufolge ist er der Vorläufer und Wegbereiter Jesu Christi. Johannes bereitete sich durch eine asketische Lebensweise in der Wüste auf seine Mission vor. Im Alter von ungefähr 30 Jahren durchzog er das Land um den Jordan und predigte Buße und Umkehr angesichts des bevorstehenden Reiches Gottes. Er taufte die Bußfertigen mit Wasser als Symbol für die Rettung im kommenden Weltgericht. Nach dem N. T., Markus 6, 14-29, wurde Johannes von König Herodes Antipas gefangengenommen und, angeblich auf Wunsch von Herodes, Frau Herodias und deren Tochter Salome, enthauptet.

Sein Geburtstag wird am 24. Juni gefeiert und sein Todestag am 29. August.

St Joseph, Schmachtendorf und Buschhausen



Joseph, Heiliger, im Neuen Testament der Pflegevater Jesu Christi und der Ehemann Marias, die Jesus gemäß der biblischen Berichte jungfräulich („unbefleckt“) geboren haben soll. Er war von Beruf Zimmermann (Matthäus 13, 55; Lukas 3, 23; Johannes 1, 45; 6, 42). In den Kindheitsgeschichten Jesu wird er als Nachfahre Davids bezeichnet. Nach Auskunft der Evangelien lebten Joseph, Maria und Jesus nach ihrer Rückkehr aus Ägypten in Nazareth, wo Jesus einen Teil seines Lebens verbracht haben soll. Zum letzten Mal wird Joseph in den Evangelien erwähnt, als er und Maria den

zwölfjährigen Jesus im Tempel diskutierend mit den Schriftgelehrten vorfinden (Lukas 2, 41-51). Sowohl die orthodoxe als auch die katholische Kirche verehren ihn als Heiligen. Sein Fest wird in der westlichen Kirche am 19. März gefeiert.

